

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N<sup>o</sup> 112.

Halle, Sonntag den 14. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Mai. Ihre Maj. der König und die Königin werden am Sonntage von Potsdam nach Berlin herüberkommen und bis zum Mittwoche das Hoflager wieder hier aufschlagen. Die hier stattfindenden großen militärischen Uebungen haben den König dazu bestimmt, sein reizendes Sansouci auf einige Tage mit Charlottenburg zu vertauschen. — Sr. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen hat von dem Könige aus Gesundheitsrückichten einen Urlaub erhalten, während dessen Dauer der Prinz seiner militärischen Obliegenheiten entzogen worden ist. — Der neue Kriegsminister, Graf v. Waldersee, ist gestern von Sr. Maj. dem Könige zur Tafel gezogen worden und hat sich heut früh dem Minister-Präsidenten vorgestellt. Derselbe wird morgen die Verwaltung des Kriegsministeriums übernehmen und sich die Beamten seines Ressorts vorstellen lassen. — Zu weiteren Aenderungen im Ministerium fehlt jede Veranlassung. Dahin gehende Gerüchte sind nur als Kombinationen zu bezeichnen, welche man aus Börsenspekulationen oder aus andern Rücksichten für gut gefunden hat zu machen. — Der ehemalige Finanzminister Graf v. Alvensleben wird sich in diesen Tagen nach Wien begeben, um daselbst die nöthigen Verhandlungen zur Ausführung des zwischen Preußen und Oesterreich abgeschlossenen Vertrages zu treffen. Diese Verhandlungen werden theils militärische Punkte betreffen, theils die Art und Weise, in welcher mit den übrigen deutschen Staaten wegen ihres Anschlusses an den Vertrag verhandelt werden soll. — Von Frankreich und England wird die Wiener Konferenz in diesen Tagen von Neuem zusammenberufen werden, um derselben den von ihnen mit der Türkei abgeschlossenen Vertrag vorzulegen. — Eine Mittheilung, daß von dem österreichischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten im Verein mit dem französischen und englischen Gesandten am Wiener Hofe ein Vermittlungsvorschlag zur Ausgleichung der Differenzen zwischen Rußland und der Türkei dem russischen Gesandten, Hr. v. Meyendorff, vorgelegt worden sei, entbehrt jeder Begründung. — Der sardinische Gesandte am hiesigen Hofe, Graf de Launay, hat heute mit dem englischen Gesandten eine sehr lange Unterredung gehabt.

Die Nachricht, daß der General-Lieutenant v. Bonin einen halbjährigen Urlaub nachgesucht habe und während desselben eine Reise nach Italien unternehmen werde, entbehrt nach der „N. Pr. Z.“ jeder Begründung; der General v. Bonin wird sich schon in den nächsten Tagen zu seiner Division nach Meise begeben; die Familie desselben wird jedoch den Sommer in der Nähe Berlins zubringen.

Die Englischen Blätter haben einen geringeren Accent auf die beim Meeting der Polenfreunde gegebene Erklärung Dudley Stuarts gelegt, als man ihr hier beimist. Wenn es sich bestätigt, daß die Aussicht, welche man den Polen zu gleicher Zeit auf eine Unterstützung ihrer Thätigkeit auf einem andern Felde gemacht, ebenfalls nicht nur subjektive Meinung des Redners gewesen, sondern von der Regierung getheilt wird, so ist damit den Deutschen Mächten ein so hinreichender Anstoß gegeben, die Orientalische Frage als die ihres eigenen Hauses zu empfinden. Man verkennt nicht, daß vorläufig die Phrase ohne besondere Effectuierung bleiben wird, die Polnische Legion wird kaum zur Stärke eines Regiments gedeihen, denn die 24 Jahre des Alters in Erit haben genugsam die Reiben und die Lust der Kämpfer gelichtet; wer aber bürgt von dem Augenblick an, wo die Polnische Revolutionierung die Sanction der Westmächte erhalten hat, dafür, daß diese nicht erst auf Commando wartet, sondern sich in dem ihr günstigsten Boden zu organisiren beginnt? Und reicht denn die zarte Warnung hin, um die autokratische Bewegung eines Volkes an den Karpaten still stehen zu lassen, oder hat England auch für Ungarn bereits, für Italien, dreifarbig konstitutionelle Fahnen in Vorrath? Wie man hört, sind vorläufig bereits Anfragen dieserhalb an die betreffenden Kabinette gerichtet worden. (M. 3.)

## Frankreich.

Paris, d. 10. Mai. Aus Deutschland hat man keine neueren Nachrichten. Man spricht nur wieder von neuen Versuchen Oesterreichs zur Wiederherstellung des Kaiserthums. Es heißt, dasselbe rüde mit Zustimmung Russlands in Montenegro und die Herzegovina ein. Es will dadurch eine feste Position einnehmen, um sich leichter Gehör zu verschaffen. Der Westen wird jedoch wahrscheinlich nicht auf diese Pläne eingehen, falls dieselben wirklich bestehen sollten. Hier sowohl als in London ist man nicht mehr im geringsten friedlich gestimmt, und ein längeres Bögen Deutschlands, neue ausweichende Antworten könnten leicht eine Veränderung der Karte Europa's zur Folge haben. Von der Befreiung Polens ist wieder stark die Rede. — Die Vorbereitungen zur Errichtung der Lager bei St. Omer und Marseille haben bereits begonnen. Die Regimenter, welche dieselben bilden sollen, sind bezeichnet und werden bald Marschbefehl erhalten. — Dem Vernehmen nach sind von Paris aus die energichsten Befehle an die beiden Admirale ergangen, die Kriegs-Operationen mit der größten Thätigkeit und Entschlossenheit zu betreiben. Man erzählt sich das charakteristische Wort einer hochstehenden Person, man müsse jetzt viel wagen, um viel zu gewinnen. Auch in Betreff der Affaire von Delfa soll man von „Eauigkeit“ gesprochen haben. — Nach amtlicher Anzeige im Moniteur ist den russischen Consuln zu Havre und Bordeaux, so wie den Vice-Consuln zu Dänkirchen, Calais und Nantes das Erequatur entzogen worden. — Lord Cowley und viele andere Personen von Rang sind nach London abgereist, um einem glänzenden Feste des französischen Gesandten beizuwohnen. — Die heutige Börse war sehr gut. Die Capitalien, welche sich lange haben abschrecken lassen, fangen wieder an, die Papiere zu suchen, seitdem man sich an den Gedanken gewöhnt, daß Oesterreich und Preußen mit den Westmächten sind.

Ueber Marseille wird telegraphisch gemeldet, daß als Prisen zwölf russische Handelsschiffe aufgebracht wurden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Mai. Das Ministerium des Auswärtigen macht heute durch die Gazette bekannt, daß sämmtlichen General-Consuln und Consuln des Kaisers aller Reußen im Bereiche der gesammten britischen Staaten das Recht des „Erequatur“ entzogen ist, daß die Funktionen aller dieser officiellen Agenten Russlands vom 6. Mai angefangen als erloschen zu betrachten sind. — Der jugendliche Prinz, Victor von Hohenlohe, ein Neffe der Königin und Enkel von der Königin Mutter, ist als Midshipman nach Kopenhagen abgereist, um auf dem Linienschiff Cumberland zu dienen. — Lord Cowley, der britische Gesandte am kaiserlich französischen Hofe, ist gestern Abend hier angekommen und hatte noch eine Unterredung mit Lord Clarendon. — Die aus continentalen Blättern herübergekommene Nachricht, daß der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich nach London kommen werde, um das Compliment, welches in dem Besuche des Herzogs von Cambridge am Wiener Hofe lag, zu erwidern, wird in officiellen Kreisen als ein freundliches Omen für die Annäherung Oesterreichs angesehen. — In Liverpool hat vorgestern ein Strike der Dockarbeiter begonnen. Mehrere tausend Hände feiern. Von einzelnen Establishments wurde der verlangte Zuschuß von 6 d. pro Tag bewilligt.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der „Nat.-Btg.“ wird aus Wien, d. 10. Mai, geschrieben: Die Dinge drängen immer mehr zu ersten Entschlüssen. Die von Rußland beabsichtigte Aufstellung eines Korps von 70,000 Mann an den Grenzen der Bukowina konnte nicht verfehlen hier tiefen Eindruck zu machen, um so mehr, als die Rundmachung des Generals Liprandi, welche die Rückkehr der Russen nach der kleinen Wallachei in Aussicht stellt, den ohnedies nur oberflächlichen Eindruck der

von Hrn. v. Meyendorff dieserhalb abgegebenen Erklärung wieder ganz verwirft. Schreitet Rußland wirklich zur Ausführung jener Maßregel, so wird Oesterreich Gleiches, zur Wahrung seiner Interessen, seiner Ehre und der Sicherheit seiner Grenzen verfechten müssen und es soll in diesem Falle das siebenbürgische Armeekorps auf den Kriegsfuß gestellt und mit entbehrlichen Detachements des Banater Korps verstärkt, überdies aber ein Korps bei Krakau konzentriert werden, zu welchem Besuche ein Theil des 2. mähr. Armeekorps dahin dirigiert werden soll.

Bekanntlich legte das Petersburger Kabinet schon bei dem Abgange der Gesandten der Bestmächte das Bestreben an den Tag, sich gegen Frankreich rücksichtsvoller zu erweisen als gegen England. Dies System wurde später auch in Betreff der noch zurückgebliebenen Konfuln beider Nationen fortgesetzt. Man scheint jedoch in Frankreich jede Auszeichnung konsequent abweisen zu wollen. Der „Moniteur“ enthält folgende halbamtliche Note: „Die russische Regierung hat sich bewogen gefunden, den Konfuln von Frankreich und England zu St. Petersburg das Exequatur zu entziehen. Bei der Mittheilung dieses Beschlusses an den Konful Ihrer britischen Maj. bot der Graf von Nesselrode diesem Agenten seine Wünsche an, während er Herrn v. Castillon ankündigte, daß der Kaiser Nikolaus ihn zum ferneren Verweilen in St. Petersburg ermächtigt. Die französische Regierung hat diese bevorzugte Behandlung, die das russische Kabinet zwischen den Konfuln der beiden verbündeten Mächte einzuführen suchte, abgelehnt und Hrn. v. Castillon vorgeschrieben, seinen Posten zu verlassen.“

Dem „Gas“ wird von der russischen Grenze unter dem 3. Mai geschrieben: Am 1. April war im ganzen Reiche die Rekrutierung beendet, welche 200,000 Mann unter die Waffen rief, und im Königreich Polen wird man binnen Kurzem mit einer neuen Aushebung beginnen. Die Armee soll bis auf 1 Million Soldaten gebracht werden. Die Hauptarmeen stehen längs der Süd- und Nord-West-Grenzen des Reichs, und die Reserve-Korps versammeln sich um Moskau und Kiew. Im Vergleich hiermit sind die Grenzen des Königreichs Polen äußerst schwach besetzt, da sich im ganzen Lande nur das erste Infanterie-Korps, an 50,000 Mann zählend, befindet. Ein Beweis, daß Rußland von dieser Seite her nichts befürchtet. Seit einigen Tagen verlautet indes, daß drei Lager in Polen errichtet werden sollen: das eine in der Gegend von Janowo, das zweite in der Nähe von Kielc und das dritte bei Gieslochowo. — In Polen herrscht die tiefste Ruhe, wogegen im Innern Rußlands die Begeisterung für den Krieg sich in lebhaften Kundgebungen äußert. In Klein-Rußland ist der Geist gedrückt, die Gefahren des Kriegs sind da zu nahe. — Daß der Kaiser nicht nachgibt, wenn selbst ganz Europa gegen ihn aufstehen sollte, diese Ueberzeugung ist hier allgemein.

#### Kriegsrapport der Ostsee.

Nach den neuesten telegraphischen Nachrichten befand sich die französische Flotte am 10. Mai, Abends, im großen Belt bei Hornsöe und die englische, die erst am 6. (nicht wie früher gemeldet am 5.) Elfsnabben verlassen hat, am 7. bei der Insel Gottiska Sandb nördlich von Gotland. Der „H. C.“ findet, den Verwunderungen über die bisherige Untätigkeit der Flotte gegenüber, daß die Vorsicht, mit welcher Sir Charles Napier zu Werke gehe, ihre guten Gründe habe. „Die Russen unterhalten nicht nur keine Leuchttürme, sondern haben überhaupt alle Baken vernichtet, weswegen die Engländer jetzt beschäftigt sind, die Küsten näher zu untersuchen und an allen gefährlichen Untiefen wieder Baken auszuliegen, was natürlicherweise viel Zeit und Mühe in Anspruch nimmt. Größere Dampfschiffe sind beständig längs der sinnlichen Küste in Bewegung und senden fast täglich ihre Rapporte an den Admiral.“ — Die aus Stockholm vom 5. Mai datirte Mittheilung des (in Kopenhagen erschienenen) „Banerers im Norden“, daß eine von Sweaborg ausgelassene Kanonenflottille von drei englischen Kriegsdampfern in den Grund geschossen sei, ist unbegründet.

#### Vermischtes.

— Breslau, d. 8. Mai. Gegen 3 Uhr setzte eine Abtheilung von 22 Mann der 12. Comp. 19. Inf.-Regts. trotz des Verbotes, ohne die dazu commandirten Fährlente nicht überzusetzen, doch in dem kleinen Kahne an der Militär-Fähre über die Dber nach der Viehweide über. Die Fährliere des 10. Inf.-Reg. wurden in demselben Augenblick auf dem großen Prahmen durch die commandirten Fährlente übergesetzt. Der kleine Kahn war fast bis in die Mitte der Dber gekommen, als er an die Kette, die den großen Prahmen hinüberbefördert, anfuhr. In diesem Augenblick ahnte noch keiner der im Kahne Sitzenden die Gefahr; Alles lachte noch, und im nächsten Augenblick war das Furchtbare eingetreten, daß der Kahn umschlug und sämtliche im Kahn befindlichen Soldaten in der Dber schlug. Es gelang nur Wenigen, sich augenblicklich an der Kette festzuhalten: die Meisten wurden sofort von dem Strome, der hier sehr stark ging, fortgerissen. Zu ihrer Hilfe sprangen sofort alle des Schwimmens kundigen Leute des Füsilier-Bataillons des 10. Inf.-Reg. von dem Prahmen in die Dber und es gelang denselben, bis auf zwei Mann, alle Leute, die im Kahn gefessen, zu retten. Nur zwei Mann sind bis jetzt nicht aufgefunden gewesen. Die Gewehre der Leute sind fast alle in der Dber verschwunden, ein Paar Soldaten jedoch haben sich selbst in dem Augenblicke der Todesgefahr nicht von ihrer Waffe getrennt und sind mit denselben gerettet worden. Natürlich daß es bei dem Retten nicht an Szenen der kameradschaftlichen Aufopferung gefehlt.

— Die Norddeutsche Zeitung schreibt: Interessant ist die Beschreibung einer Maschine, welche der Amerikaner Mr. Westley Smith erfunden und an die Russische Regierung zur Abwehr und Zerstörung der Englischen und Französischen Schiffe verkauft haben soll. Diese

Maschine führt den Namen „Katapult“ und ist ein Fahrzeug mit doppelten Rügen, welche mit langen, scharfen Eisenzähnen besetzt sind, und durch Antennen die Bände feindlicher Schiffe zu zerstören. Das Fahrzeug wird durch Dampf bewegt, und die Maschine treibt zugleich im Innern des Schiffes ein großes Rad, vermittelst dessen die Antennen mit einem Sturzbede heißen Wassers übergossen werden sollen.

— London, d. 9. Mai. Der Kölner Männer-Gesang-Verein gab gestern sein erstes Concert in Hanovre Square Rooms. Der Erfolg war glänzend. Das Concert hat eine überaus reichliche Einnahme abgeworfen, und für das zweite sind alle Karten vergriffen. „Ligow's wilde Jagd“, Mendelssohn's „Wanderlied“ und „Rulo Britania“, mit einer Meisterschaft vorgetragen, von der englische Dören sonst kaum eine Ahnung hatten, wurden mit unbeschreiblichem, für London beispiellosem Enthusiasmus aufgenommen. Der Saal war, wie in Daily News berichtet wird, „bis an die Thür gedrängt voll von der fashionabelsten Gesellschaft Londons“. Der Beiztheiler in dem genannten Blatte ist voll des Lobes über „die achtzig Sänger, welche singen wie ein Mann“.

— Der „New-York Herald“ bringt die traurige Nachricht, daß am 15. April das von Havre abgegangene, nach New-York bestimmte Schiff Powhattan, Capitän Meyers, zwischen Bornegat und Eyf Harbor, Long Beach Jersey, auf die Küste geworfen wurde. Die ganze Equipage, Capitän, Offiziere und alle Passagiere, im Ganzen 250 Personen, kamen elendiglich im Angesicht der Küste um, da keine Hülfe möglich, die Rettungsboote erst kamen, als das Schiff schon gescheitert war. In derselben Nacht gingen auch noch zwei Schooner unter und 200 Leiden wurden an die Küste geworfen. Ein anderes Auswandererschiff, Underweiter, hatte dasselbe Schicksal, aber Equipage wie Passagiere wurden gerettet, Ladung und Schiff verloren.

#### Aus der Provinz Sachsen.

— Der Rabbiner zu Magdeburg, Dr. P. Philippson, reist in diesen Tagen nach Paris, um daselbst für die bessere Lage der Juden im türkischen Reiche persönlich zu wirken. Dr. Ph. hat in seiner seit 1837 bestehenden und weitverbreiteten Allgemeinen Zeitung des Judenthums stets mit großer Wärme und mit Erfolg für die Regenerierung der Juden im Morgenlande gesprochen, und soeben geht von ihm ein in deutscher, französischer und englischer Sprache als Manuscript bei E. Bänisch jun. in Magdeburg gedruckter, vom 1. Mai datirter, Aufsatz aus, in welchem er heilsame Vorschläge macht, und als einen der hoffnungsreichsten Punkte hervorhebt, wenn es gelänge, junge Juden der Türkei auf europäischen Schulen für Kunst, Gewerbe und Leben zu bilden.

— Von der Bode, d. 3. Mai. Herr Dr. Carl Schöpffer hat so eben wieder eine Schrift ausgehen lassen über das Thema: „Die Bibel lügt nicht“ (Nordhausen bei Büchling), welche er selbst auf dem Titel eine Erklärung der Moseschen Schöpfungsurkunde nennt. Durch das aus Duedlinburg vom 20. März datirte Vorwort erfahren wir u. a., daß Dr. Schöpffer uns verläßt und sich in Göttingen ansiedelt. Wir gratuliren der Georgia Augusta zu dieser Nachbarhaft. Schöpffer will in Göttingen eine Monatschrift unter dem Titel „Blätter der Wahrheit“ zur enblichen Ausgleidung zwischen Bibel und Wissenschaft herausgeben. Er sagt auch: „Es ist bekannt, daß ich es zu der alleinigen Aufgabe meines Lebens gemacht habe, das heilige Wort Gottes in seiner ewigen und unantastbaren Wahrheit zu beweisen und zu einer immer allgemeineren Geltung zu bringen; aber es ist auch bekannt, wie der Liberalismus und Unglauben, wohl erkennend die ihm drohende Gefahr, mit den gemeinsten Schmähungen mich verfolgt und mich vernichten möchte, wäre ihm die Macht dazu gegeben.“ Von alle dem ist uns wirklich nichts bekannt. (M. 3.)

#### Lotterie.

Bei der am 12. d. fortgesetzten Ziehung der 4ten Klasse 109ter Königl. Klassenlotterie fiel 1 Hauptgewinn von 40,000 Rthlr. auf Nr. 76,823 nach Eberfeld bei Heymer; 2 Hauptgewinne zu 10,000 Rthlr. fielen auf Nr. 68,921 und 75,020 in Berlin bei Burg und bei Seeger; 2 Gewinne zu 6000 Rthlr. auf Nr. 18,345 und 70,412 nach Eberfeld bei Heymer und nach Halle bei Lehmann; 6 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 13,776, 28,099, 49,459, 54,060, 56,224 und 70,110 in Berlin bei Borchardt, bei Hempfenmacher und bei Seeger, nach Halle bei Lehmann und nach Regensburg bei Schwarz; 33 Gewinne zu 1000 Rthlr. fielen auf Nr. 4473, 4480, 5967, 7570, 8327, 11,068, 16,483, 19,678, 20,492, 21,703, 23,606, 23,625, 23,774, 30,998, 31,235, 38,996, 39,701, 47,203, 55,698, 59,149, 60,647, 61,935, 63,355, 63,444, 68,381, 72,048, 73,245, 73,613, 78,477, 79,569, 80,815, 88,233 und 89,368 in Berlin 2mal bei Levin, 2mal bei Burg, 2mal bei Magdeburg und 2mal bei Seeger, nach Barmen bei Hülshöfer, Breslau bei Strauer, Göttingen bei Gerndt, Geln 2mal bei Reimbold, Deutsch-Crone bei Werner, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Erfurt bei Unger, Glatz bei Hirschberg, Graudenz bei Lehmann, Halle 2mal bei Lehmann, Liegnitz bei Schwarz, Magdeburg bei Brauns und bei Koch, Posen bei Bielefeld, Potsdam bei Hiller, Prenzlau bei Herz, Reichenbach bei Scharf, Saagan bei Bienenfeld und nach Stettin bei Wisnack; 38 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 2447, 2464, 2504, 3801, 10,811, 11,081, 18,998, 20,124, 20,520, 21,235, 23,463, 28,764, 29,355, 34,878, 40,140, 40,261, 43,983, 43,772, 50,008, 55,972, 60,094, 65,494, 66,368, 66,996, 67,458, 68,308, 69,747, 71,928, 73,508, 76,281, 76,918, 77,089, 79,585, 80,542, 80,610, 81,368, 81,489 und 83,615, in Berlin bei Balzer, bei Borchardt, 2mal bei Burg, bei Magdeburg, bei Moser, bei Securius und 2mal bei Seeger, nach Aachen 2mal bei Levy, Bielefeld bei Henrich, Breslau Seche und bei Sternberg, Bromberg bei George, Geln 2mal bei Reimbold, Danzig bei Werner und bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spag, Glatz bei Hirschberg, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Hengstler, Syd bei Maganus, Kaufmann, Nürnm bei Wchlan, Salswedel bei Pfingstbaum, Stettin bei Schwede, Iow und nach Reiz bei Bünn; 54 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 1715, 3756, 5433, 6087, 9031, 9909, 11,742, 12,898, 13,787, 16,824, 17,401, 18,470, 18,606, 21,915, 22,417, 23,598, 24,057, 25,570, 31,123, 33,427, 36,078, 36,898, 37,270, 41,094, 41,248, 41,971, 42,508, 43,598, 48,118, 48,124, 48,422, 52,268, 53,324, 55,591, 56,713, 57,636, 60,008, 62,082, 63,396, 64,573, 67,024, 68,485, 72,605, 75,174, 77,360, 78,610, 79,532, 82,514, 84,890, 85,723, 87,791, 89,612 und 89,733.

# Bekanntmachungen.

## Nothwendiger Verkauf beim Königl. Preuss. Kreis-Gericht zu Halle a. d. S. I. Abtheilung.

Die dem Gutsbesitzer Johann Friedrich Christian Schoenbrodt zu Harsdorf gehörigen Grundstücke, als:

- A) Das unter Nr. 9 des Hypothekenbuchs von Harsdorf eingetragene Halbspännergut an Haus, Hof, Scheune, Ställen, 2 Gärten, 4 Wiesenstücken, 2 Weiden- und 2 Pflaumenfabeln, nebst 2 1/2 Hufen Feld,  
B) das im Hypothekenbuche der Flur Harsdorf unter Nr. 8 eingetragene, am Fulgerdorfer Anger und dem Schoenbrodt'schen Ackerstücke belegene Stücke Acker, die Höhen genannt, mit dem daran befindlichen Graben, 12 1/2 Ruthen haltend, wovon sämtliche Wiesen, Kabeln und Ackerstücke zur Separation gezogen und an deren Stelle folgende zum Theil noch streitige Plansstücke, und zwar:

- bei der Dypin-Pranitz-Harsdorf-Inwendener Separation die Pläne  
a) Nr. 152 der Karte von 1 Morgen 122 □ Ruthen Wiese,  
b) Nr. 42 der Karte von 39 Morgen 177 □ Ruthen Acker,  
c) Nr. 158 der Karte von 63 Morgen 132 □ Ruthen Acker, incl. 2 Morgen 172 □ Ruthen Anger und 1 Morgen 31 □ Ruthen Graben, sowie  
bei der Separation der Dypin-Plößnitzer Koppelmart, der Plan  
d) Nr. 21 der Karte von 3 Morgen 48 □ Ruthen Acker

getreten sind, — zusammen und ohne Gutszubehör abgeschätzt nach der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur (eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 14) einzusehenden Taxe, auf 7702 Rthl 2 Sgr 11 Pf, sollen

am 14. October 1854 um 11 Uhr an ordentlichem Gerichtsstelle hieselbst, eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 6, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichts-Rathe Stecher meistbietend verkauft werden.

Zu diesem Termine werden hiermit öffentlich vorgeladen:

- 1) Die unbekanntten Erben der zu Harsdorf verstorbenen Auszügler Bernsteinschen Eheleute, Friedrich Bernhard und Johanne Dorothee geb. Großmann, verw. gewesene Kappfischer;
- 2) der abwesende Johann Franz Kappfischer aus Harsdorf resp. dessen unbekanntte Erben, und
- 3) die dem Aufenthalt nach unbekanntten Geschwister, Ernestine Louise Amalie und Ludowike Adelheid Herrmann von Halle (Kinder der verstorbenen Assessors Ernestine Sophie Herrmann geb. Keil) resp. deren unbekanntte Erben.

Halle a/Saale, am 25. März 1854.  
Donnerstag den 18. Mai d. S. früh 9 Uhr sollen auf der Mosigkauer Haide am Borwath's Schuppen bei Vingenau eine Anzahl kiefers Brett und Schwarten von verschiedener Beschaffenheit meistbietend verkauft werden. Dessau, den 6. Mai 1854.

Herzogl. Anhalt. Regierung,  
Abtheilung für Domänen und Forsten.  
v. Wolfraumborsdorf.

### Haus-Verkauf.

Ein Haus mit den nöthigen Neben- und Hintergebäuden und 1/2 Morgen Acker, in einem Orte gelegen, wo sich eine bedeutende Zuckersabrik befindet, ist billig zu verkaufen. Dasselbe paßt für eine Arbeiter-Familie. Näheres bei  
**Carl Paetzoldt in Halle.**

500 Rthl auf ländliche Hypothek werden zu Leihen gesucht durch  
**Carl Paetzoldt.**

## Bekanntmachung.

### Germania,

## Hagel-Versicherungs-Gesellschaft für Feldfrüchte zu Berlin.

Obige Anstalt wird auch in diesem Jahre Feldversicherungen gegen die angemessen billigsten, dabei festen Prämien, ohne alle Nachschüsse geben. Sie fährt fort, durch ihr eingeführtes System der fünfjährigen Rechnungs-Periode und den fortlaufend ansammelnden Reservefonds, den Versicherenden die genügendsten Garantien zu leisten, und stellt sich dadurch, ohne Nachschüsse zu nehmen, dennoch jeder der concurrirenden, auf Gegenseitigkeit begründeten Gesellschaften, wie die Resultate des verfloßenen so verhängnißvollen Jahres genügend bewiesen haben, in jeder Beziehung zur Seite.

Als Vertreter der Anstalt lade ich das landwirthschaftliche Publikum zu Versicherungen hiermit ergebenst ein, und bin jeder Zeit zur Annahme derselben bereit. Statute, Saatsregister u. werden bei mir verabreicht.

Halle a/S., den 21. April 1854.

**Carl Paetzoldt,**  
Agent der Germania.

Den Empfang meiner sämtlichen neuen  
Meß-Waaren beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.  
**C. Wahl jun.,**

Tuch- u. Mode-Waaren-Handlung in Frankenhäusen.

Mein Lager ist mit den neuesten Mantillen, Sommermäntelchen, Visites und Sonnenschirmen aufs Reichhaltigste assortirt.  
**C. Wahl jun.**

### Verkauf.

Das Gehöfte des früher Schaaf'schen Kosathenguts in Krimpe, bestehend in Wohnhaus und Scheune mit eingebauten Stallungen, in Hof und Garten, wird hiermit zum Verkauf an den Meißbietenden gestellt. Je nach Wunsch der Käufer sollen zu demselben 3 bis 7 Magd. Morgen Feld gelegt, auch in Betreff der Zahlung erleichternde Bedingungen gestellt werden.

Termin hierzu steht im gedachten Gute auf den 30. Mai c.  
Vormittags um 10 Uhr an.  
Die Verkaufs-Bedingungen sind einzusehen bei  
**Friedr. Wolke in Schwowitz.**

### Bachhaus-Verkauf.

Meine in guter Lage in der Riestädter-Straße, vis à vis der Hauptwache gelegene Bäder- und Malzessig-Brauerei, beide seit langen Jahren schwunghaft betrieben, stehen mit allen Utensilien sofort zum Verkauf. Kauflustige können zu jeder Zeit mit mir in Unterhandlung treten.

Sangerhausen, den 5. Mai 1854.  
**Martin Hesse,**  
Bädermeister.

### Gutsverkauf.

Ein Dekonomie-Gut mit 185 M. Areal, besser Boden, schönen Gebäuden, bei Brehna gelegen, soll, wie Alles steht und liegt, Krankheits wegen rasch verkauft werden. Näheres bei  
**J. G. Hofmann in Brehna.**

Eine sehr zweckmäßige Schrootmaschine, die nicht allein das feinste Schroot, sondern auch das feinste Weizen- und Roggenmehl liefert, steht zu verkaufen beim  
Eislermeister Kerzinger in Domsen bei Hohenmölsen.

1 1/2 Morgen Njährige Kummelpflanzen sind ruthenweis oder im Ganzen zu verkaufen bei  
**C. S. Merseburger**  
in Korbetha bei Schlopau.

Kalk am 19. d. Mts. in der Brachwitzer Biegelei.

Ferren verkauft das Borwerk Langenbogen.

Fr. Lange, geprüfter und selbst an Brüchen leidender Bandagist, gr. Ulrichsstraße Nr. 66, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Eine Partie eiserne Wagen-Räsen stehen unter dem Einkaufs-Preis zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 70.

Die erste Etage gr. Ulrichsstraße Nr. 13, bestehend aus 3 Stuben, mehreren Kammern, sowie Zubehör und Gartenpromenade, ist von Michaelis ab anderweitig zu vermieten. Näheres im Laden.

## Nach America

habe ich zum 1. und 15. Juni noch einige Plätze zu vergeben, auch sind americanische Papiere in jedem Betrage fortwährend bei mir zu haben.

**Ludwig Bartenstein**  
in Naumburg a/S.



Heute Sonntag Abend den 14. Mai unwiderrüflicher Schluß des großen Musseum im Saale des „Englischen Hofes“.  
Entrée 5 Sgr, Kinder die Hälfte.

## Morgen-Saison in Wittkeind.

Indem die Natur jetzt in ihrem schönsten Schmucke, der herrliche Gesang der Nachtigallen von nur kurzer Dauer ist, halte ich es für meine Pflicht, den Verehrern derselben ergebenst anzuzeigen, daß nächst dem geistigen Genusse ich durch vorzüglichen Caffee, welcher von früh 5 Uhr ab zu haben ist, auch leiblich zu erquickten mich bemühen werde.  
**G. Beschnidt.**

Trotha. Sonntag Tanzmusik, wozu ergebenst einladet  
**F. Brömme.**

Funkens Garten.  
Montag den 15. d. M. Abends 6 Uhr Concert.  
**F. Fittmann,**  
Musikdirector.

Französische Herren-Hüte  
erhielt und empfiehlt in größter Auswahl  
**C. Teutschbein,**  
große Klausstraße Nr. 905.

Sonnenschirme u. Knicker  
in den neuesten Mustern empfiehlt in großer Auswahl zum Fabrikpreis  
**Hermann Rüffer,**  
große Steinstraße Nr. 177.

Zwei sehr schwere Räder stehen im Gute Nr. 1 in Schiepzig zum Verkauf.





## Orientalische Angelegenheiten.

### Kriegsschauplatz im Orient.

Kriegsschauplatz an der Donau. Die sehr vagen Angaben, nach denen die Russen sich vom Trajanswalle wieder gegen Babadagh zurückziehen sollten, bestätigen sich nicht. Doch hatte nach den neuesten Mittheilungen General Lüders noch keineswegs die Cernirung von Silistria von der Landseite begonnen und die Unternehmungen gegen diese Festung schritten äußerst lau vorwärts. Im Ganzen hat die russische Armee bisher nur eine äußerst geringe Bewegungsfähigkeit an den Tag gelegt. Nachdem sie das Alluvialland der Dobrudscha ohne wesentlichen Widerstand besetzt hat, steht sie seit einem Monate am Trajanswalle still und bereitet sich fortwährend zu neuen Schlägen vor, ohne daß dieselben fallen wollen.

Von der wallachischen Grenze, d. 7. Mai wird gemeldet: Nach Angaben eines Kaufmannes, der Krajova am 4. Mittags verlassen und eben ankommt, haben die Russen zwar alle Anstalten getroffen, um die Stadt zu räumen, doch wären sie um jene Zeit noch Herren des Platzes gewesen. — Gestern Vormittags 9 Uhr rückten die Türken aus der Gegend von Inova vor und besetzten die Stadt Turn Severin in einer Stärke von 500 Mann. Gleich nach ihrer Ankunft nahmen sie das Districts-Administrationsgebäude in Besitz und setzten eine in unserer Gegend sehr bekannte Persönlichkeit, die sich vor beiläufig zwei Monaten von Wetscherowa zu den Türken nach Neu Orsova flüchtete, als Administrator ein; durch diese Einsetzung ist, wir wollen es hoffen, dem rechtlosen Zustand, der im Mehedinczer District seit der Entfernung der fürstlich wallachischen Beamten an der Tagesordnung war, ein Ziel gesetzt. Auch Wetscherowa wurde von Uda Kale aus von den Türken besetzt. Wie lange die Türken diese Ortschaften wie überhaupt die kleine Wallachei besetzt halten werden, läßt sich schwer vorher sagen, es ist jedoch mehr als wahrscheinlich, daß sie sich sofort wieder nach Kalafat zurückziehen werden, sobald die Russen wieder vorrücken und daß sie es vermeiden würden, den Russen hier auf offenem Felde zu begegnen.

Wie die C. Z. C. berichtet, hatten die Russen zwischen dem Schyl und der Aluta zwei Brücken-Equipagen in Bereitschaft gesetzt; der hohe Wasserstand der Donau macht aber in diesem Augenblicke den Brückenschlag beinahe unmöglich. Die russische Donau-Flotille wird bei Hirsova concentrirt und man glaubt, daß sie für eine Operation gegen Silistria bestimmt sei. Die Avantgarden des Paniutin'schen Korps haben den Pruth passirt und marschiren in die Moldau, wo große Truppenmassen angehäuft werden.

Der Adjutant des Obersten Dudizkay, welcher zuerst den mündlichen Rapport über die Affaire bei Turnu vom 28. April am 30. nach Bukarest gebracht hatte, nach welchem das sodann veröffentlichte Bulletin verfaßt war, ist zur strengen Verantwortung gezogen worden, weil er sich in seinem Berichte arge in das Bulletin übergegangene Uebertreibungen des Ereignisses zu Schulden kommen ließ. Am 28. April hat auch bei Giurgewo das Feuer der russischen Inselbatterien gegen Ruffschuk begonnen; scheint aber bis jetzt ohne Erfolg geblieben zu sein, indem die Türken ihre sehr zahlreichen Festungsgeschütze darüber noch nicht in Thätigkeit setzten.

Von der untern Donau wird der Wiener „Presse“ in einem Schreiben vom 7. Mai mitgetheilt, das von den Russen seit zwei Tagen beschlossene nordöstliche Fort Nr. 5 bei Silistria habe am 6. Mai eine Bresche erhalten, die jedoch von keinem besonderen Erfolg für die Russen ist, da dieselben durch die gut bedienten Kanonen des Kastells abgehalten sind, hinüber auf das rechte Ufer zu stürmen. Die Türken haben am 5. d. eine Rekognoszirung von Bjela in der Dobrudscha bis nach Wisteri unternommen, wo sie auch eine Abtheilung Kosaken trafen, die nach kurzem Gefecht mit Zurücklassung zweier Todten nach Dundsü zurückeilten. — Ferner wird in diesem Schreiben die Nachricht, daß die Russen die Aluta-Brücke bei Slatina zerstört, bestätigt. Die Türken beabsichtigen jedoch die Brücke wieder herzustellen und dann Slatina zu besetzen.

Die „Ostb. Post“ schreibt: Am 1. d. M. ist von Omer Pascha in Basardschik ein Befehl an die Besatzungs-Commandanten von Esli Sagra, Kasanlik, Grabowa, Tirnova und Rasgrad abgegangen, daß dieselben alle verfügbare Mannschaft nach Widdin, Nikopoli und Siftova vorschicken, um die Abgänge zu ersetzen, welche von den letzterwähnten Festungen für die Hauptarmee nach Schumla gezogen sind. Am 2. d. M. wurde in Schumla unter Vorsitz Omer Pascha's von einigen Englisch-Französischen und Türkischen Stabs-officieren Kriegs-rath gehalten, dessen Resultat natürlich noch geheim gehalten wird. Gewiß ist es jedoch, daß dieser Kriegs-rath auf Anlaß des Generals Canrobert stattfand, und daß das Ergebnis jener sechsstündigen Berathung dem Französischen Gesandten in Konstantinopel zugeschickt wurde. Etwa 2000 Mann der Englisch-Französischen Besatzungstruppen sind in Barna am 3. d. auf mehreren Dampfsern der vereinigten Flotte eingeschifft worden und nördlich längs der Küste der Dobrudscha gefahren. Der Zweck dieser Maßregel ist nicht genau bekannt. Zu vermuthen ist, daß diese 2000 Mann dem Türkischen Convoi von 5400 Mann beigegeben werden, die bestimmt sind, wäh-

rend der Forcierung der Sulnamündung an der Bessarabischen Küste zu landen und die Russischen Strandbatterien zu stürmen.

In einem Berichte Dmer Pascha's aus Schumla d. 27. April an den türkischen Staatsrath in Konstantinopel setzt derselbe die Gründe auseinander, welche ihn nöthigen dürften, die Offensive gegen die Russen noch vor dem Eintreffen der Hülfstruppen auf dem Kampfplatz zu ergreifen. Dmer Pascha erklärt ferner die Besetzung der Dobrudscha als einen strategischen Fehler der Russen und glaubt daraus Nutzen zu ziehen. Er will die Russen zu einer Entscheidung zwingen und hofft binnen kurzem die frühern Positionen an der Donau wieder einzunehmen. Er habe auch deshalb 30,000 Mann von Schumla gegen den Trajanswall aufbrechen lassen. Während dessen erwartet Dmer, daß auch die Hülfarmee in überlegener Stärke auf dem Kampfplatze erschienen sein werde.

Das Journal de Constantinople enthält einen an die Civil- und Militär-Chefs der Provinz Adrianopel gerichteten Ferman zur Bestrafung der Excesse verübenden Irregulären (Baschi-Bozüks). Dieser Ferman ist in sofern interessant, als er die Greuelthaten dieser Barbaren als Thatfachen hinstellt. „Unter den Baschi-Bozüks“, sagt der kaiserliche Befehl wörtlich, „giebt es Individuen, welche ihre Stellung als eine gute Gelegenheit zum Plündern betrachten. Indem sie das Gute vom Bösen nicht unterscheiden wollen, begehen sie tausend Excesse sowohl auf dem Marsche als in den Haltplätzen. Eingefleischt in ihren alten schändlichen Gewohnheiten, vergreifen sie sich an dem Eigenthum, dem Leben und der Ehre meiner Unterthanen, und bes Flecken ihre militärische Ehre mit zahllosen Verbrechen. Derartig sind die Meldungen, die uns fortwährend zukommen und die vollständig nachgewiesen sind.“

Griechischer Aufstand. Nachrichten zufolge, die man als zuverlässig bezeichnet, hat eine griechische Insurgentenschaar innerhalb des dreifingerigen Vorlandes von Chalcidice Fuß gefaßt, und von der Kassandra-Bucht her den Marsch gegen Salonichi angetreten, wo jüngst 2000 Türken gelandet wurden. Bei dem Allen ist dieser griechische Aufstand kaum sehr gefährlich. Dies würde er erst dann werden, wenn er eine Verbindung mit den Russen zu gewinnen vermöchte. Es war dies der Grund, aus welchem der linke Flügel des türkischen Donauheeres nicht geschwächt werden konnte. Auch jetzt hat Dmer-Pascha es für dringend erachtet, das Armeekorps zu Kalafat in seiner Position zu belassen. Man weiß diesseits mit ziemlicher Gewißheit, daß die Russen nicht direkt aus der Dobrudscha gegen Süden operiren, im Gegentheil den Durchbruchspunkt durch den Balkan in der Umgegend von Sofia, also auf dem entgegengesetzten Flügel suchen werden.

Selbst ein Schreiben der „N. Pr. Z.“ aus Athen vom 1. d. bestätigt jetzt die Niederlagen der Insurgenten. Die einzelnen Corps

sind überall geschlagen und zerstreut, sie streifen ohne Anführer herum. Der ganze Aufstand ist damit freilich noch nicht zu Ende, denn es handelt sich hier nicht um einen regelmäßigen Krieg, sondern um Guerillas, deren Häupter hier eine Schlappe erleiden, um dort plötzlich mit doppelter Kraft den Feind anzugreifen. Für den Augenblick aber ist die Insurrection sowohl in Thessalien, wie im Epirus gänzlich geschlagen.

Die „A. A. Z.“ enthält folgende Nachrichten aus Athen vom 5. Mai: Die Kammern wurden am 2. d. M. geschlossen. Der französische und englische Gesandte sind am 3. nach Negroponte abgereist. Drei griechische Generale sind an die Grenze abgegangen. Ueberall Rekrutirung anbefohlen. Zervas hält die Position der fünf Brunnen, Kaslaris ist in den Bergen von Suli, Hadshi Petro im Agrapha-Gebirge, Zavalas in Karvassara; Karaištakis hält Skulikaria; Calamogdardi gefangen.

Ueber das von den Westmächten an Griechenland gestellte Ultimatum wird der Wiener „Presse“ aus Athen Folgendes geschrieben: König Otto hat auf die Aufforderung der Westmächte, die Bewegung in Griechenland zu unterdrücken, erwidert: daß er außer Stande sei, dieses Begehren zu erfüllen. Die hierauf erfolgte Rückantwort fordert König Otto auf, sich auf ein Schiff der verbündeten Flotte zu begeben, um sich nach Triest einzuschiffen. Frankreich und England würden inzwischen während seiner Abwesenheit die Ordnung herstellen und die Griechen zur Vernunft bringen. Die Westmächte hoffen, daß, wenn sich die Verluste, welche die Griechen durch die abgebrochenen Handelsbeziehungen mit der Türkei bereits erleiden, noch durch die Unterbrechung des Handels mit dem übrigen Europa vergrößern werden, diese bald von dem Schwindel, der sie ergriffen, geheilt werden würden.

### Telegraphische Depeschen.

**Triest**, d. 11. Mai. Der kaiserl. russische Oberst Kowalewski befindet sich in Ragusa. Die Montenegriner haben sich 8000 Mann stark in Cetinje konzentriert, ohne jedoch bisher zu Feindseligkeiten geschritten zu sein. Nur eine Montenegrinerschaar unternahm eine Razzia in der Ebene von Nikšich und trieb dort eine Rindviehherde davon. Nachrichten aus Zara vom 9. d. M. zufolge war die englische Fregatte „Diamond“, Kapitän Peel, in Santa Croce nächst Ragusa angelangt. (Pr. Nr.)

**Hamburg**, d. 12. Mai. Nach hier eingetroffenen Nachrichten befand sich die französische Flotte vorgestern, den 10. Mai Abends, im großen Belt bei Komsö, und die englische Flotte am 7. d. bei der Insel Gottiska Sandö, nördlich von Gottland.

**Kopenhagen**, d. 12. Mai. Der Stedt ist an Stelle Scheel's zum Justizminister ernannt worden.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

**Landwirthschaftlicher Bauernverein des Saalkreises.**

(Schluß des Berichtes über die Versammlung am 26. April.)

6) Wie werden Acker am Zweckmäßigsten in Wiesen umgearbeitet?  
Es ist bekannt, daß die älteren und ältesten Feldzustände und Wirthschaftsarten die Acker mit sehr viel Acker verfahren. Diese Ackerbeeren haben sich bis in unsere Tage erhalten. Jetzt sehen ihnen die Gemeinheitsbeurtheilungen und Separationen, dieses Gebot fortschreitender Kultur und gesellschaftlicher Nothwendigkeit, endlich eine Grenze und wo es irgend thunlich ist, werden die Acker zu Wiesen oder zu Ackerfeld umgebrochen. Bei der Umwandlung des Ackers in Wiese gelten die Regeln, welche die Natur beim Pflanzenbau überhaupt aufstellt. Wie auf dem Acker, so findet sich auch auf den Wiesen eine mehr oder mindere Vollkommenheit in den Pflanzenarten, und die Beschaffenheit des Bodens, die Lage und der Feuchtigkeitzustand desselben erzeugen gewisse Pflanzen, die andern Bodennaturen gar nicht eigen sind, weshalb solche Pflanzen eben so wichtige Unterscheidungszeichen für die Wiesenböden als Fingerzeichen sind, mit welchen Pflanzen Acker angefaßt werden müssen. Auf den vorzüglichsten und fruchtbarsten Wiesen finden sich durch üppigen Wuchs ausgezeichnet folgende vortreffliche Wiesenpflanzen: Wiesenfuchschwanz, das glatte, rauhe, jährige und Wasserriepengras, Wiesenschwingel und Schwadengras, und haben solche Wiesen solche Stellen, so treten noch auf: Hundsgras, Kamm- und Timothygras, Goldhafer, französisches Raygras, der rothe Wiesen-, der Hopfen-, der weisse und gelbe Klee, der Melilotenklee, mehrere Luzernarten, Wiesenplatterbse, Vogel- und Baumwiese, Schafgarbe und Wiesenkümmel. Auf minder guten Wiesen finden sich folgende Wiesenpflanzen: Englischs Raygras, Aitergras, wolliges Roggras, gelbes Rudgras, Schaffschwengel, harter Schwingel, haariger Hafer, Hundskrautgras, weiche Trespe, gebogener Fuchschwanz, Wiesenhafer, knotiges Fieschgras. Den Hauptbestandtheil aus moorigen Wiesen machen aber folgende Gräser aus: Alpenrösle, Kälberkropf, Schlüsselblume, Scabiosen- und Pimpinellearten, Prunelle, Dosten, Quendel und mehrere Bergarten. Versprengt und fast überall finden sich noch folgende Wiesenpflanzen: die Equifetaceen oder Kammenkräuter (Schafthalm, Duwel oder Heermus); sie sind dem Rindvieh schädlich, einige aber, wenn sie auf trocknen Plätzen gewachsen sind, geben für die Pferde und Schafe ein vorzügliches Futter ab. Das Equisetum fluviatile im grünen und trocknen Zustande ist allein den Pferden zuträglich. Von sehr geringem Futterwerthe im trocknen oder grünen Zustande sind die Ranunkelarten, Hahnenkamm, die Wiesenfußblume, die Ampfer- und Latticharten, Rübendolde, Ackerminze mit ihrem Nachtheil für die Milch, Habichtskraut, der Sonnenhau, die Seggen und Winsen. Die Rainfarne sind ein gewürzhaftes und als Arznei für Pferde und Schafe wohlthätiges Kraut, das Heu wird aber sehr unangenehm davon.

Bei der Anfaat entscheidet über die Wahl der Gräser zur Wiesenbildung der Boden. Für Sandboden, auch den steriliten sind vorzugsweise geeignet:

- Schaffschwinger — *Festuca ovina*.
- Niederlegender Schwingel — *Tridion decumbens*.
- Knolliges Riepengras — *Poa bulbosa*.
- Sandhafer — *Elymus arenarius*.
- Sandliesgras — *Phleum arenarium*.
- Erdbeeklee — *Trifolium fragiflorum*.
- Ragenklee — *Trifolium arvense*.
- Weißer Klee — *Trifolium repens*.

Das wohlsteckende Rudgras — *Anthoxanthum odoratum* — gleichfalls eine Pflanze des Sandbodens und der Sandwiesen, wird oft in landwirthschaftlichen Schriften als nützlicher Bestandtheil des Heues gepriesen, dem es einen angenehmen Geruch erteilt. Es hat aber einen Hauptnachtheil — die Thiere fressen es weder grün noch getrocknet.

Auf den kalten und Mergelboden gehören fast sämmtliche Kleearten: der große rothe Klee, rother Wald-, u. Bergklee, Wundklee, Schneckenklee, die gewöhnliche und die gelbe oder schwedische Luzerne, Esparsette, Hopfen-, Stein- und Goldklee, der kleine gelbe, der gehörte Schoten-, der behaarte Spitzklee und viele Wicken- und Erbsenarten.

Auf Thonboden gedeihen am Besten:  
Englischs Raygras — *Lolium perenne*, das häufig mit Klee zur Weide angefaßt wird und desto üppiger gedeiht, je thonreicher und schwerer der Boden ist.

Wiesenfuchschwanz — *Alopecurus pratensis* — das schönste und nützlichste Wiesenras auf fettem Thonboden.

Wiesentliesgras, Timothygras — *Phleum pratense* — liebt einen mehr trocknen Boden, während der Wiesenfuchschwanz den feuchtesten Standort vorzieht.

Französisches Raygras — *Avena elatior*.  
Hoher Schwingel — *Festuca elatior*.  
Wiesenschwingel — *Festuca pratensis*.

Ränuelgras — *Dactylis glomerata*, nimmt mit lagem Boden vorlieb, gedeiht am Besten auf lehmigen Boden.  
Die *Poa*-Arten, insbesondere das zusammengebrückte Riepengras — *Poa compressa*.

Das so oft angepriesene Honiggras — *Holcus lanatus* — verdient diesen Namen nicht und wird vom Vieh nicht berührt.

Während der Besprechung wurden die besten Wiesengräser des Thons und Ackerbodens in Abbildungen vorgelegt, und auf die nützliche Schrift „die Bonitirung des Bodens“ von Dr. C. Trommer aufmerkiam gemacht, wo gezeigt wird, wie der Landwirth aus den wildwachsenden Pflanzen die Bodenbeschaffenheit erkennen könne — vorausgesetzt die ein-

ige Kleinigkeit, daß er die wildwachsenden Pflanzen und Unkräuter kenne; Es ist zweckmäßig die Gräser und Futterkräuter im Gemenge anzusetzen. Sie gedeihen besser als wenn jede einzelne Art für sich kultivirt wird, weil sie im Gemenge dem Boden verschiedene Nahrungsstoffe entnehmen, weil sie verschieden tief wurzeln, weil sie alsdann höher und schneller wachsen, weniger von schlechter Witterung, von Ungeziefer und Krankheiten leiden und sich im Futterwerth gegenseitig ergänzen. Die Wahl und das Mengenverhältniß der Anfaat ist nicht willkürlich; kuschige Pflanzen passen nicht zur Verbindung mit schwächeren Gräsern. Für trocknen lehmigen Boden im ersten und zweiten Jahre zum Abmähen, im dritten zur Weide nehme man auf den Morgen:

- 2 Pfd. Luzerne, 2 Pfd. rothen Klee, 3 Pfd. perennirenden rothen Klee, 2 Pfd. weissen Klee, 1 Pfd. kleinen Hopfenklee, 2 1/2 Pfd. Pimpinelle, 3 Pfd. Kümmel, 1/2 Pfd. Wegebreit, 2 Pfd. englischs oder französisches Raygras, 1 Pfd. Hafergras, 2 Pfd. Ränuelgras, 1 Pfd. Wiesenschwingel, 2 Pfd. kriechendes Riepengras, 2 Pfd. Timothygras, 1 Pfd. Kammgras.

Für guten Lehmboden, 1—2 Jahre zum Mähen:

- 4 Pfd. rothen Klee, 2 Pfd. perennirenden rothen Klee, 2 Pfd. großen Hopfenklee, 1 Pfd. weissen Klee, 3 Pfd. Kümmel, 2 Pfd. Pimpinelle, 6 Pfd. italienisches Raygras, 1 Pfd. Wiesenschwingel, 2 Pfd. Ränuelgras, 2 Pfd. Timothygras, 1 Pfd. Wiesenschwingel, 1 Pfd. Wiesenriepengras.

Für Moor- und Bruchboden, 2—4 Jahre zum Mähen:

- 2 Pfd. perennirender rother Klee, 3 Pfd. weisser Klee, 2 Pfd. Schotenklee, 3 Pfd. Kümmel, 2 Pfd. Pimpinelle, 2 Pfd. Ränuelgras, 2 Pfd. Timothygras, 2 Pfd. Wiesenriepengras, 2 Pfd. Wiesenschwingel, 2 Pfd. engl. Raygras und 2 Pfd. Wiesenfuchschwanz.

Es ist gut gethan, unter die Gräser und Kräuter Gewürzpflanzen unterzusäen, aber nicht zu viel; eine oder die andere von den folgenden per Morgen:

- Kümmel 2—4 Pfd., Petersilie 2—3 Pfd., Pimpinelle 2—3 Pfd., Kälberkropf, gemeiner Wärenklau, Sinau, Wibernelle 2—3 Pfd.; Schafgarbe 1—3 Pfd., Rainfarne 1/2—1 Pfd., gemeiner Veisfuß, Feldveisfuß, lanzettblättriger Wegebreit, Löwenzahn, Thymian, Salbei, großer Sauerampfer, Abergin, gewöhnlicher und Aniskerbel.

7) Die Versammlung wurde mit einem neuen, von dem Modellmeister Fr. Meinel in Halle gebauten Pfluge bekannt gemacht und bestimmt, daß in der nächsten Versammlung mit dem Pfluge Versuche angestellt werden sollen.

8) Nach der Sitzung wurde eine neue Häckselschneide-Maschine bei dem Gutsbesitzer Herrn Schmidt in Westerbis in Augenschein genommen und dieselbe als sehr praktisch allgemein anerkannt. Der mit anwesende Techniker Meinel aus Halle erklärte, daß er bereits zwei solcher Maschinen in Arbeit habe und dieselben billiger herstelle als das Ausland. Lasse es sich thun, so werde er der nächsten Versammlung eine Maschine vorführen.

**Gesetz-Sammlung.**

Das am 8. Mai ausgegebene 15. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 3993, das Gesetz, betreffend die Abänderungen des Abschnitts II Titel I Theil II, und des Abschnitts 9 Titel 2 Theil II, des Allgemeinen Landrechts. Vom 24. April 1854; unter

Nr. 3994, das Gesetz zur Verbesserung des Unterpfandwesens in den Hohenzollernschen Landen. Vom 24. April 1854; und unter

Nr. 3995, das Gesetz, betreffend eine Abänderung des in der Verordnung vom 30. Juni 1834 wegen Einrichtung der Rheinjoll-Gerichte bestimmten Verfahrens in zweiter Instanz. Vom 24. April 1854.

**Fremdenliste.**

- Angekommene Fremde vom 12. bis 13. Mai.
- Kronprinz:** Hr. Rittergutsbes. u. Erb-Bräutigam Baron v. Grävenitz a. Duesb. Hr. Stad. Courtz a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Capelle u. Hannemann a. Bremen.
  - Stadt Zürich:** Hr. Rent. v. Helbaum a. Frankfurt a/M. Hr. Reg. Rath Hahnfeld m. Gem. a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Büttner a. Potsdam, Rosenthal a. Breslau, Christener a. Langenau.
  - Goldner Ring:** Hr. Rittergutsbes. Bieler a. Weino. Hr. Gutspächter Bieler u. Frau Amtsräthin Bieler a. Saleche i. Schlesien. Frau Amtsräthin Köhling a. Schteuber. Hr. Pred. Bieling a. Ingelaben. Hr. Reg. Rath Kauf a. Duedlinburg. Hr. Bürgermstr. a. D. Jahn a. Altdöbern. Hr. Buchhalter Eiskahn a. Dirschau. Hr. Kaufm. Gröschke a. Brandenburg.
  - Englischer Hof:** Hr. Rgl. Preuss. General-Major a. D. v. Polanowsky m. Gem. a. Adamsdorf i. d. Neumark. Hr. Maschinen- u. Werkmstr. Ehrhardt m. Frau a. Steele a. d. Ruhr. Hr. Rent. v. Walter a. Dresden. Hr. Kaufm. Spahn a. Altenburg.
  - Goldner Löwe:** Hr. Kaufm. Reichardt a. Hamburg. Hr. Deken. Schäfer a. Langensalsa. Sängerin Sauter a. Ractruhe.
  - Stadt Hamburg:** Hr. Gutsbes. v. Fiederer a. Breslau. Hr. Defon v. Schlotheim a. Altdöbern. Hr. Rent. a. D. v. Biere a. Sandhausen. Die Hrn. Kauf. Bettes a. Nordhausen. Großmann a. Chemnitz.
  - Schwarzer Käse:** Die Hrn. Fabrik. Degenhardt a. Berndtrodde. Mühlhans a. Kirchvorbitz. Hr. Thierarzt Kaitenberg a. Schtenbitz. Hr. Kaufm. Palm a. Duedlinburg.
  - Goldne Kugel:** Die Hrn. Kauf. Grimmer a. Berlin, Schmidt o. Braunschwieg. Hr. Defon. Schuhmann a. Burg.
  - Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Rittergutsbes. Wittenberg a. Harnover, Gräffenthal a. München. Die Hrn. Kauf. Hagemann a. Sietzin, Viebing a. Meerane, Eisenst. a. Suidau, Stope a. Bremen.
  - Thüringer Bahnhof:** Hr. Domainen-Pächter Weyhe a. Wegeleben. Hr. Fabrikbes. Kopisch a. Schweinitz. Hr. Rechts-Anwalt Wenz a. Zeigau. Die Hrn. Kauf. Weigt a. Naumburg, Reibler a. Mannheim. Hr. Dierk v. Wardenleben a. Dresden. Hr. Partit. Hiemann a. Berlin. Hr. Rent. v. Wardenleben a. Pößb.
  - Hôtel Garni:** Hr. Dts. Refer. Penkel a. Berlin. Hr. Kaufm. Koch a. Reichenbach. Hr. Fabrik. Schüner a. Naumburg.

**Meteorologische Beobachtungen.**

12. Mai.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Einfriedr.	336,25 Par. F.	336,09 Par. F.	335,84 Par. F.	336,06 Par. F.
Dunklrnd.	3,83 Par. F.	3,71 Par. F.	2,96 Par. F.	3,50 Par. F.
Relat. Feuchtigk.	100 pGr.	55 pGr.	58 pGr.	71 pGr.
Luftwärme	7,4 Gr. Rm.	14,3 Gr. Rm.	10,9 Gr. Rm.	10,7 Gr. Rm.

Alle Luftdruckbeobachtungen sind auf die Temperatur 0 Gr. Rm. reducirt.

**Führen: Entreprise.**

Die Anfuhr der zur gewöhnlichen Unterhaltung der Chausseen im Baureise Halle für das Jahr 1855 erforderlichen Steine und zwar 517 Schachtruhen Porphyrsleine vom Clausberge bei Trotha zur Magdeburger-Keipziger Chaussee zwischen Dicktau und Seebers soll am **Donnerstag, den 18. Mai Vormittags 8 Uhr,** im Gasthose zur „goldenen Kugel“ vor Halle öffentlich an den Mindestforbernden verdingen werden, und wird noch bemerkt, daß die Steine im Spätherbst und Winter anzufahren sind. Halle, den 5. Mai 1854. Der Kreisbaumeister Wolff.

**Führen: Entreprise.**

Die Anfuhr der zur gewöhnlichen Unterhaltung der Chausseen im Baureise Halle für das Jahr 1855 erforderlichen Steine, und zwar für die Berlin-Casseler Chaussee 220 Schachtruhen Porphyrsleine von Schwarz und Pfilsnis, 210 Schachtruhen dergl. vom Clausberge bei Trotha, soll am **Dienstag, den 23. Mai c. Morgens 9 Uhr,** im Gasthose zur „goldenen Kugel“ vor Halle öffentlich an den Mindestforbernden verdingen werden, und wird noch bemerkt, daß die Steine im Winter 1854 bis 1855 anzufahren sind. Halle, den 5. Mai 1854. Der Kreisbaumeister Wolff.

**Führen: Entreprise.**

Die Anfuhr der zur gewöhnlichen Unterhaltung der Chausseen im Baureise Halle für das Jahr 1855 erforderlichen Steine, und zwar für die Halle-Weisenfels-Erfurter Chaussee bei Kammendorf, 400 Schachtruhen Porphyrsleine vom Clausberge bei Trotha, soll am **Mittwoch, den 21. Mai Morgens 9 Uhr,** im Gasthose zur „goldenen Kugel“ vor Halle öffentlich an den Mindestforbernden verdingen werden, und wird noch bemerkt, daß die Steine im Winter und Frühjahr anzufahren sind. Halle, den 5. Mai 1854. Der Kreisbaumeister Wolff.

**Bekanntmachungen.**

**An den Handels- und Gewerbs-Stand.**

Die königliche Bank Commandite theilt uns mit, daß das königliche Ober-Tribunal den folgenden Rechtsgrundlag ausgesprochen habe: „Die Aufnahme des Protests Mangel Zahlung, spätestens am zweiten Werktage nach dem im Kontexte des Wechsels bestimmten Zahlungstage, ist der Wechsel-Inhaber zur Erhaltung seines Regresses auch dann zu bewirken verpflichtet, wenn der Bezogene den Wechsel zur Zahlung für eine andere Zeit angenommen hat.“ Demnach werde die Preussische Bank Wechsel, welche mit einer andern als der im Kontexte bestimmten Zahlungszeit acceptirt sind, künftig weder discountiren und ankaufen, noch beileihen und auch zur commissiönsweisen Einziehung nur übernehmen, wenn der Auftraggeber den Tag, an welchem die Zahlung zu fordern ist, schriftlich angegeben hat. Es ist nicht zu zweifeln, daß alle Banquier-häuser gleiche Vorsicht anwenden werden, und es wird demnach fernerhin jeder Wechsel, welcher für einen späteren Tag acceptirt als ausgestellt ist, nur mit Vorsicht und unter sehr bestimmter Rücksprache mit dem Vordermann genommen werden dürfen, da er schwer zu discountiren sein wird, und bei der Einziehung leicht Verantwortlichkeiten verursachen kann. Wir verfehlen nicht hierauf aufmerksam zu machen.

**Die Handelskammer.**

**Bekanntmachung.**

Der diesjährige erste ordentliche Gewerkschaftstag der Braudorf-Rietleben-er Braunkohlen-Gewerkschaft findet am **31. Mai dieses Jahres Vormittags 10 Uhr** im Gasthose „zum Kronprinzen“ hier selbst statt. Halle, den 1. Mai 1854.

**Der Guben-Vorstand.**

**Bekanntmachung.**

Die Verdrößerung und gerade Legung des Fluthgrabens zwischen Stumsdorf u. Werben soll von der Gemeinde am **21. Mai d. J.** Nachmittags um 3 Uhr im Rungeschen Wirthshause alhier an den Mindestforbernden unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verlicitet werden. Stumsdorf, den 9. Mai 1854. Der Ortsrichter Schlemmer.

**Auction.**

Mittwoch den 17. d. M. Nachmitt. 2 Uhr sollen gr. Ulrichstr. Nr. 20: 1 Senguhre, 1 sehr gute Pürsch- u. Trappendüchse, 1 Schreib- u. 1 Kleidersekretair, 1 fast neues sehr gut gearbeitetes mahagoni Buffet, 1 mahagoni Bettstelle mit Matratze, Sopha's, Casdrank, Pulte, Kommoden, Bettstellen, Tische, Stühle, 1 Kartenspielmachine, 1 eiserner Denshirm, Betten, Kleidungsstücke u. dgl. m. meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

**J. S. Brandt.**

Auct. Commissar u. gerichtl. Taxator.

Eine complete starke Waage, nebst einigen alten Gewichtn, sind zu verkaufen große Ulrichsstraße Nr. 70.

Die Beratungen über die dynamische Keumethode finden täglich von 11 bis 12 Uhr statt, Nachmittags nur die Behandlung. Dr. Tieftrunk.

Ein Rittergut mit ganz schönen Gebäuden und 520 Morgen der besten Felder steht sofort zu verkaufen. 10-20,000 R sind sofort auch getheilt auszuleihen.

Mehrere Gasthöfe und sehr frequente Schmieden, bei Halle gelegen, sind sofort zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein außergewöhnlich schön und großartig gebautes Haus mit Garten, Hofraum, Einfahrt, Stallung und Brunnen versehen, hier vor dem Leipzigerthore sehr angenehm gelegen, welches dem Besitzer jährlich 1100 Mithshins einbringt, steht sofort sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres bei Supprian, Leipzigerstraße Nr. 283.

Ein Rittergut in der fruchtreichsten Gegend des Herzogthums Sachsen, separat mit 20 Hufen Grundbesitz incl. 60 Morgen zweifelhäufiger Wiesen, 500 Schaaßen und vollständigem Inventarium aller Art, soll mit sehr mäßiger Anzahlung verkauft und in kurzer Zeit übergeben werden. Nähere Nachweisung ertheilt auf postfreie Anfragen **Arndt,** Halle a/S., gr. Berlin Nr. 433.

Wein im Dorfe Wippach gelegenes Anspanngut nebst 66 2/3 Acker Land in dasiger Flur, an dessen Stelle jetzt Pläne treten, von zusammen 90 Morgen Fläche, abgeschätzt 10,558 R Ertrag, sowie 10 Morgen in der Stadiflur Nebra, abgeschätzt 1255 R Ertrag, bin ich gesonnen von jetzt ab zu verkaufen, und können Kaufslustige täglich mit mir in Unterhandlung treten. Nemsdorf, den 7. Mai 1854. **Samuel Kirsten.**

Eine sehr freundliche Wohnung, bestehend aus Stube, 2 Kammern und Küche, ist an kinderlose Leute oder einzelne Herren zu vermieten und sofort zu beziehen Weingärten Nr. 1871.

**Laden-Vermiethung.**

Der in meinem Hause Rannische Straße Nr. 505 neu eingerichtete Laden ist von jetzt ab zu vermieten. **C. Thiele.**

**Heiraths-Gesuch.**

Eine achtungswürthe Dame (in den 20er Jahren) würde einem Manne von ruhigem Charakter, ansässigen Delonome oder Kaufmann u. f. w., wegen der Nähe ihrer Anverwandten bei Kriern oder Rynshausen gern die Hand zur Ehe bieten, wenn deren Vermögen daar mit circa 10,000 R eine reelle Verwendung findet. Offerten mit S. A. III. werden poste restante Halle franco angenommen.

Ich nehme meine gegen den Getreidehändler Herrn Heinicke jun. ausgesprochenen Beleidigungen zurück, und erkenne denselben nur als realen Mann an. Halle, den 6. Mai 1854. **Carl Walther.**

Ein Burche zur Verrichtung häuslicher Arbeiten, am liebsten vom Lande, wird sofort gesucht **Brüderstraße Nr. 202.**

Ein gebildetes Mädchen vom Lande, im Puhmachen, Nähen, Waschen, Plätten und häuslichen Arbeiten sehr geschickt, sucht für wenig Lohn eine anständige Stelle kl. Brauhausgasse Nr. 378.

**Sabel-Krebse**

habe so eben in bedeutender Quantität empfangen und empfehle dieselbe einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum als etwas Vorzügliches. **F. Krabmer, Fischhändler.**

**Rheinische Wein-Essenz aus frischen Kräutern bei J. A. Pernice.**

**Weintraube.**

**Mittwoch den 17. Mai: XXX. und letztes Abou - Concert.** C. John, Stadtmusikdirector.

**Montag früh Speckfuchen** bei W. Kurz auf dem Sandberg (alte Post).

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Nach langen Leiden starb heute Nachmittags halb 4 Uhr meine liebe Frau **Pauline Sieger** geb. **Schmidt**, 49 1/2 Jahr alt, und folgte dieselbe somit unserm ihr vor noch nicht zwei Jahren vorangegangenen lieben **Herrmann** in die Ewigkeit nach, was ich, tief betrübt, Freunden und Bekannten nur auf diesem Wege, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeige. Halle, den 13. Mai 1854. **Siegert, Kammereassen-Rendant.**

**Marktberichte.**

Halle, den 13. Mai. Das Getreidegeschäft war auch in dieser Woche entschieden ohne Leben und mußte heute zu etwas billigeren Preisen weggegeben werden. Weizen wurde 84 92 R, Roggen 68-72 R, Gerste 56 56 R und Hafer 26-43 R bezahlt. Kübel bei wenig Angebot 1 R 13 R gefordert, 12 1/2 R zu bedingen. Mohlen 19 1/2 R, Feinöl 13 1/2 R. Kummel bei sehr geringem Geschäft 9 1/2-9 R, Fenchel 6 1/2 R, f. Stact 9 1/2 R.

(Mittheilung von anderer Hand.)

Unter dem Einflusse der Schwankungen auf auswärtigen Märkten und bei anhaltend fruchtloser Witterung sind die Getreidepreise in ruhiger Haltung geblieben; eine kleine Ermäßigung derselben ist wohl offters bemerkbar, doch wird solche dann durch größere Kaufslust schnell wieder ausgeglichen und die Preise auf überhohen Standpunkt zurückgeführt. Die Vorräthe auf dem Lande sind schwach; es ist deshalb ein erheblicher Preisabschlag vor der neuen Ernte kaum zu erwarten. Legtere berechtigt indeß heute zu den besten Erwartungen, und stellt uns, wenn solche behauptet bleibt, viel billigere Preise in Aussicht. Weizen bezahlte man heute 90 52 R, Roggen 70 73 R, Gerste 52 56 R, Hafer 36 40 R. Kübel erfuhr eine weitere Steigerung im Preise; es ward 12 1/2 R bezahlt und wird heute a 13 R gehalten, Sept. Oct. 12 1/2 R gehandelt, 12 1/2 R erlassen.

Gebauer-Schwetsche'sche Buchdruckerei in Halle.

# Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

in der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redakteur Dr. Schadeberg.  
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

112.

Halle, Sonntag den 14. Mai  
Hierzu zwei Beilagen.

1854.

## Deutschland.

Berlin, d. 12. Mai. Ihre Maj. der König und die Königin am Sonntage von Potsdam nach Berlin herüberkommen und am Mittwoch das Hoflager wieder hier aufschlugen. Die hier enden großen militärischen Übungen haben den König dazu gebracht, sein reizendes Sanssouci auf einige Tage mit Charlottenburg zu vertauschen. — Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preußen von dem Könige aus Gesundheitsrückichten einen Urlaub er während dessen Dauer der Prinz seiner militärischen Obliegenheiten entbunden worden ist. — Der neue Kriegsminister, Graf von der See, ist gestern von Sr. Maj. dem Könige zur Tafel beglückt worden und hat sich heut früh dem Minister-Präsidenten vorgestellt. Derselbe wird morgen die Verwaltung des Kriegsministeriums übernehmen und sich die Beamten seines Ressorts vorstellen. — Zu weiteren Aenderungen im Ministerium fehlt jede Aussicht. — Der Graf v. Bismarck, welcher man für gewöhnlich als Ministerpräsidenten bezeichnet, ist nach dem Tode des Grafen v. Arnim zum Reichskanzler ernannt worden. — Diese Ernennung ist freilich die Folge der Ereignisse in den Staaten wegen der polnischen Angelegenheiten. — Von diesen Tagen sind von ihnen eine Mittelsache die Angelegenheiten der diplomatischen Beziehungen, jeder Begründung Graf de Lauzun, welche man den langen Unterredung Nachrichten, die einen Urlaub nach Italien unter Begründung: die Tagen zu sein wird jedoch die Englischen Begegnung der Pol als man ihr welche man den Tätigkeit auf einem andern Felde gemacht, ebenfalls nicht nur die Meinung des Redners gewesen, sondern von der Regierung wird, so ist damit den Deutschen Mächten ein so hinreichender Beleg gegeben, die Orientalische Frage als die ihres eigenen Hauses anzu sehen. Man verkennt nicht, daß England auch für Ungarn eine Effekturung bleiben wird, die Polnische Legion wird kaum die eines Regiments geheißen, denn die 24 Jahre des General-Gil haben genügt die Reihen und die Lust der Kämpfer, wer aber bürgt von dem Augenblick an, wo die Polnische Union die Sanktion der Westmächte erhalten hat, dafür, daß nicht erst auf Commando wartet, sondern sich in dem ihren Boden zu organisiren beginnt? Und reicht denn die zarte Hand hin, um die autokratische Bewegung eines Volkes an den Fuß zu stellen zu lassen, oder hat England auch für Ungarn eine für Italien, dreifarbig konstitutionelle Fahnen in Vorrath? Man hört, sind vorläufig bereits Anfragen dieserhalb an die beiden Kabinette gerichtet worden.

(M. 3.)

## Frankreich.

Paris, d. 10. Mai. Aus Deutschland hat man keine neueren Nachrichten. Man spricht nur wieder von neuen Versuchen Oesterreichs zur Wiederherstellung des Friedens. Es heißt, dasselbe rüde mit Zustimmung Rußlands in Montenegro und die Herzegowina ein. Es will dadurch eine feste Position einnehmen, um sich leichter Gehör zu verschaffen. Der Westen wird jedoch wahrscheinlich nicht auf diese Pläne eingehen, falls dieselben wirklich bestehen sollten. Hier sowohl als in London ist man nicht mehr im Geringsten friedlich gestimmt, und ein längeres Zögern Deutschlands, neue ausweichende Antworten könnten leicht eine Veränderung der Karte Europa's zur Folge haben. Von der Befreiung Polens ist wieder stark die Rede. — Die Vorbereitungen zur Errichtung der Lager bei St. Omer und Marseille haben bereits begonnen. Die Regimenter, welche dieselben bilden sollen, sind bezeichnet und werden bald Marschbefehl erhalten. — Dem Vernehmen nach sind von Paris aus die energichsten Befehle an die beiden Admirale ergangen, die Kriegs-Operationen mit der größten Thätigkeit und Entschlossenheit zu betreiben. Man erzählt sich das charakteristische Wort einer hochstehenden Person, man müßte jetzt viel wagen, um viel zu gewinnen. Auch in Betreff der Affaire vor Odessa soll man von „Laugigkeit“ gesprochen haben. — Nach amtlicher Anzeige im Moniteur ist den russischen Consuln zu Havre und Bordeaux, so wie den Vice-Consuln zu Dünkirchen, Calais und Nantes das Exequatur entzogen worden. — Lord Cowley und viele andere Personen von Rang sind nach London abgereist, um einem glänzenden Feste des französischen Gesandten beizuwohnen. — Die heutige Börse war sehr gut. Die Capitalien, welche sich lange haben abschrecken lassen, fangen wieder an, die Papiere zu suchen, seitdem man sich an den Gedanken gewöhnt, daß Oesterreich und Preußen mit den Westmächten sind.

Ueber Marseille wird telegraphisch gemeldet, daß als Prisen zwölf russische Handelsschiffe aufgebracht wurden.

## Großbritannien und Irland.

London, d. 10. Mai. Das Ministerium des Auswärtigen macht heute durch die Gazette bekannt, daß sämmtlichen General-Consuln und Consuln des Kaisers aller Reußen im Bereiche der gesammten britischen Staaten das Recht des „Exequatur“ entzogen ist, daß die Funktionen aller dieser officiellen Agenten Rußlands vom 6. Mai angefangen als erloschen zu betrachten sind. — Der jugendliche Prinz, Victor von Hohenlohe, ein Neffe der Königin und Enkel von der Königin Mutter, ist als Midshipman nach Kopenhagen abgereist, um auf dem Einienischiff Cumberland zu dienen. — Lord Cowley, der britische Gesandte am Kaiserlich französischen Hofe, ist gestern Abend hier angekommen und hatte noch eine Unterredung mit Lord Clarendon. — Die aus continentalen Blättern herübergekommene Nachricht, daß der Erzherzog Ferdinand Maximilian von Oesterreich nach London kommen werde, um das Compliment, welches in dem Besuche des Herzogs von Cambridge am Wiener Hofe lag, zu erwidern, wird in officiellen Kreisen als ein freundliches Omen für die Annäherung Oesterreichs angesehen. — In Liverpool hat vorgestern ein Strike der Dockarbeiter begonnen. Mehrere tausend Hände fiern. Von einzelnen Establishments wurde der verlangte Zuschuß von 6 d. pro Tag bewilligt.

## Orientalische Angelegenheiten.

Der „Nat.-Bzg.“ wird aus Wien, d. 10. Mai, geschrieben: Die Dinge drängen immer mehr zu ersten Entschlüssen. Die von Rußland beabsichtigte Aufstellung eines Korps von 70,000 Mann an den Grenzen der Bukowina konnte nicht verfehlen hier tiefen Eindruck zu machen, um so mehr, als die Kundmachung des Generals Liprandi, welche die Rückkehr der Russen nach der kleinen Wallachei in Aussicht stellt, den ohnedies nur oberflächlichen Eindruck ver

